

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breites
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 168.

Halle, Donnerstag den 22. Juli
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Von der Saale, d. 17. Juli. In der Ständekurie am 22. Juni hatte der Freiherr von Vincke bei Interpellationen über den Finanzetat geäußert, daß das Gouvernement bedeutende Summen auf die Landesmeliorationen in der Provinz Preußen verwendet habe, ohne daß bis jetzt die Erfolge den Aufwendungen entsprächen, namentlich hätten die mit großen Kosten ausgeführten Berieselungen zwar etwas Graswuchs hervorgebracht, das Heu komme aber fast so theuer zu stehen wie Thee. Hierauf ertheilte der Landtagskommissar einige Erläuterungen und Auskünfte, denen später die Allgem. Preuß. Zeitung folgende aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Nachrichten hinzufügt. Es umfassen diese der Landeskultur gewidmeten Arbeiten 3 Hauptgegenstände:

- 1) Die Anlage von Rieselwiesen in der Tuchelschen Forst, Reg.-Bezirk Marienwerder, durch Bewässerungskanäle des Schwarzwassers und der Brahe;
- 2) die Entsumpfung einer bedeutenden Fläche in der Skallischener Forst, Reg.-Bezirk Gumbinnen, und Anlage von Berieselungswiesen in dem entsumpften Terrain;
- 3) ähnliche Arbeiten im altensteiner Kreise, Reg.-Bezirk Königsberg.

Die beiden ersten Anlagen werden auf fiskalischem Terrain für königliche Rechnung ausgeführt, die letztere dagegen umfaßt Domainal- und Privatgrundstücke und erfolgt für Rechnung der altensteiner Kreisforporation nach einem durch die Geseßsammlung veröffentlichten Statut. Für diese leistet der Staat, so weit nicht die Domainen zur Tragung der Kosten mit verpflichtet sind, nur Vorschüsse. Die Arbeiten in der Skallischener Forst nähern sich der Vollendung, die beiden andern werden noch eine Reihe von Jahren hinaus der sehr dürftigen Bevölkerung der beteiligten Gegenden höchst willkommene Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung geben. Bis jetzt sind 6435 Morgen Rieselwiesen in der Hauptsache vollendet und etwa 8000 Morgen Sümpfe durch Entwässerung der Kultur zugäng-

lich gemacht, abgesehen von sehr bedeutenden Acker- und Forstflächen, deren Ertragsfähigkeit durch die Entsumpfung wesentlich erhöht ist. Im Ganzen umfaßt der Meliorationsplan eine mehr als 25 Quadratmeilen betragende Fläche. Die Bruttoerträge von den Wiesen in der Tuchelschen Haide, jetzt 4000 Morgen, haben betragen:

im Jahr 1844:	97 Thlr.	5 Sgr.
" " 1845:	1112	17
" " 1846:	4471	3

Bei der geringen Güte des Wassers in der Tuchelschen Haide und der höchst sandigen Beschaffenheit des dortigen Bodens kostet die Erzielung des Wiesennarbs viel Mühe und Ausdauer. Großen Flächen fehlt derselbe noch fast ganz, und selbst bei den seit 3 Jahren kultivirten Flächen bleibt noch Vieles zu wünschen übrig. In diesem Jahre wird ein Theil der letztern auf fiskalische Kosten erworben, um das fertige Heu später zu verkaufen, und der Ertrag läßt sich noch nicht übersehen. Auf einem andern Theile im Betrage von 639 Morgen ist das Gras des ersten Schnittes auf dem Halm verkauft worden und hat eine Einnahme von 1127 Thlr. 21 Sgr. gewährt. Der Morgen hat also im ersten Schnitte für 1 Thlr. 23 Sgr. Gras geliefert, und wenn auch dieses Resultat den an eine gute Wiese zu machenden Forderungen noch nicht entspricht, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die dortige Bevölkerung sich durchschnittlich in großer Armuth befindet, also, zumal in diesem Jahre der Noth, nur zu höchst niedrigen Preisen kaufen kann, daß die Regierung ihr eben durch Vermehrung der Futterproduktion aufhelfen will, daß ferner der Grund und Boden, welcher in Wiesen umgewandelt worden, bis dahin nach 10jähriger Fraktion nur 8—10 Pfennige pro Morgen ertragen hat, endlich, daß die Wiesen, wie schon berührt worden, noch nicht vollendet sind.

Aus königlichen Kassen sind für diese Arbeiten vom Mai 1842, wo sie in Angriff genommen worden, bis zum Schlusse des vorigen Jahres 732,749 Thlr. verausgabt, wovon 130,000 Thlr. als Vorschüsse zur Staatskasse zurückfließen werden. Der größte Theil dieser Ausgaben kommt auf das Jahr 1846, wo die Arbeiten in der Tuchelschen

Haide in großem Umfange betrieben worden, um der durch Mißwachs aufs äußerste heimgesuchten Bevölkerung der westlichen Kreise des marienwerder Regierungsbezirktes Arbeit und dadurch Brod zu verschaffen. Es betrafen diese Arbeiten hauptsächlich die Kanalisierung der Brahe und Rodung der dadurch künftig zu berieselnden Waldfläcken; die pekuniären Resultate derselben werden erst in einigen Jahren hervortreten.

So weit die dankenswerthen Mittheilungen der Allg. Preuß. Zeitung. Wir können nur noch wünschen, daß das Gouvernement dieses und ähnliche Unternehmungen glücklich zu Ende führe. Wir meinen, daß die so verwendeten Kapitalien wirklich produktiv angelegt sind, wenn die Erträge in den ersten Jahren auch gering ausfallen. Beinahe jede Landesmelioration geht nicht so fix und fertig aus der Hand ihres Meisters hervor, daß sie sofort einbrächte, was auf sie verwendet worden ist, und wer daran zweifeln sollte, den erinnern wir an das, was unter dem deutschen Orden in Preußen, unter mehreren hohenzollerschen Fürsten in der Kur- und Neumark, namentlich unter dem großen Kurfürsten und dem großen Preußenkönig geschehen ist, und wie lange Zeit die großartigen Unternehmungen gebrauchten, um den Kostenaufwand zu ersetzen.

So beliebt die Kieselwiesen in unsern Tagen auch geworden sind, und so thätig die Regierungen in Deutschland die Anlage der Berieselungen befördern, so dringend nothwendig erscheint es uns, andre Rücksichten nicht aus den Augen zu lassen, welche mit den Bewässerungen als anderweitige industrielle Nachtheile verbunden sein können. Wir werden darüber unsre Ansicht in einem besondern Artikel vorlegen.

△ **Berlin**, d. 19. Juli. Auf das morgen beginnende, mehrere Tage dauernde Säcularfest der hiesigen Schützengilde ist man sehr gespannt. Bis zum vorigen Sonnabend hatten bereits 221 Gilden aus Preußen und dem übrigen Deutschland ihre Theilnahme durch Deputationen angemeldet. Alle diese Deputationen werden mit den Fahnen und in der eigenthümlichen Uniform ihrer respectiven Gilde erscheinen. So werden sie morgen Vormittag 9 Uhr im Schützenhause der hiesigen Gilde antreten und dann im langen Zuge unter Musik durch die ganze Ausdehnung der Stadt nach der Hasenheide ziehen, wo sich der Schießstand befindet. Der König hat der hiesigen Gilde eine neue Fahne verliehen, deren Einweihung vor dem Auszuge auf dem Schützenplatz erfolgt. Der Marsch durch die Stadt geschieht unter Musikbegleitung, für welche eigene Märsche komponirt sind. Ein hiesiger Schriftsteller E. D. Hoffmann hat eine eigene Festschrift „Geschichte der Schützengilden von Berlin“ herausgegeben. Das Volksgebränge bei dem Auszuge wird ein gewaltiges werden. Wir behalten uns Genaueres vor.

An dem Landtagsabschiede wird mit außerordentlicher Anstrengung gearbeitet und man glaubt, daß die Emanirung desselben nicht allzu lange wird auf sich warten lassen. Nächst dem erwarteten Abschiede ist es der Polenprozeß, auf den sich die allgemeine Aufmerksamkeit richtet. Man sieht höchst wichtigen Aufschlüssen über die geheimen Bewegungen entgegen, welche seit den letzten Jahren die Ruhe dieses unglücklichen Volkes unaufhörlich gestört haben. Daß der berühmte Nachner Advokatanwalt Pelzer, welcher als Vertheidiger einiger Polen hierher gerufen war, nach genauerer Einsicht der Acten den für ihn gewiß ehrenvollen Antrag abgelehnt hat und wieder zu Hause gereift ist, hat ein seltsames, gemischtes Gefühl hervorgerufen und man sieht mit Spannung einer näheren Veröffentlichung seiner Motive entgegen. So viel das

definitive Resultat für die Angeschuldigten angeht, so zweifelt Niemand daran, daß in Verfolg des Antrages des Vereinigten Landtages, dem richterlichen vielleicht sehr strengen Urtheil, sofort eine allgemeine Amnestie auf dem Fuße folgen wird.

Dresden. Der hiesige Stadtrath hat verordnet, die vorläufig nur auf die Dauer des Nothstandes daselbst eingerichtete Kommunbäckerei für alle Zeit beizubehalten. Es sollen zu diesem Zwecke in einem Grundstücke der Kommune zwei Backöfen, der eine nach der bisherigen gebräuchlichen, der andere nach der vom Major Serre auf Maxen erfundenen Konstruktion eingerichtet werden. Die desfalligen Propositionen und Anschläge sind bereits von den Stadtverordneten angenommen worden. Die Herstellungskosten dieser Öfen nebst den übrigen dazu gehörigen Räumen zur Aufbewahrung des Mehles, Brodtes &c. sollen sich gegen 1200 Thlr. belaufen.

Italien.

Rom, d. 8. Juli. Erst durch die Einführung der Nationalgarde ist der unerschütterliche Grund zur Fortentwicklung der zeitgemäßen Reformen Pius IX. gelegt. Die Freunde des Fortschritts sind beruhigt, denn die öffentliche Meinung hat dadurch eine auf gesetzlicher Grundlage ruhende imposante Stellung erhalten, und alle etwaigen Versuche der gestürzten Partei müssen sich nunmehr als erfolglos herausstellen. Dieser höchst bedeutungsvolle Schritt hat die wichtigsten Veränderungen im Personal der verwaltenden Oberbehörden zur Folge gehabt. Cardinal Gizzi, gegen dessen Willen Sr. Heil. die Herstellung der Nationalgarde nach dem eingereichten Plane der dazu ernannten, aus weltlichen Mitgliedern bestehenden Commission ausdrücklich und unabänderlich befahl, hat abgedankt und bereits sein Portefeuille Sr. Heil. zurückgegeben. Der Grund, welcher Sr. Heil. vor Jahresfrist veranlaßte, Gizzi zu dieser Würde zu erheben, war die ihm damals so günstige Stimmung des Volkes, die sich auf Azeglio's Lob wegen seines milden Benehmens als Legat nach den Unruhen in der Romagna von 1843 gründete. Jetzt aber stellt es sich heraus, daß er ebenfalls dem reformatorischen Princip entgegen war und die Ausführung des Willens Sr. Heil., wo es ihm thunlich schien, zu hindern gesucht hat. Der Unterstaatssecretair Corboli-Bussi ist ebenfalls entlassen und wird sogleich nach Entscheidung der Wahl des neuen Staatssecretairs von seinem Posten abtreten. Man ist der Meinung, daß Cardinal Ferretti oder Cardinal Baluffi Gizzi's Stelle einnehmen werde. Das Erstere ist wahrscheinlicher; gewiß ist es, daß Cardinal Ferretti, gegenwärtig Legat in Pesaro, von dort bereits nach Rom abgereist ist.

Frankreich.

Paris, d. 16. Juli. Heute Mittag 12 Uhr hat sich der Pairshof abermals in dem Prozeß Cubieres als Rathskammer versammelt; bei Abgang des Couriers war die Sitzung noch nicht zu Ende.

Der berühmte, von den Engländern 1840 gestürzte Fürst des Libanon, Emir Beschir, soll mit einem seiner Söhne nach Paris kommen. Gegen Ende Juli wird er Konstantinopel verlassen.

General Bedeau ist nach den neuesten Berichten aus Algier vom 5. Juli, mit der Expeditions-Kolonne gegen Kabylien am 1. d. wieder in Constantine eingerückt. Gleichzeitig brachte der Dampfer Cameleon in zwei Reisen 234 Kranke und Verwundete der Expeditions-Truppen dahin.

Aus Langer wird vom 27. Juli geschrieben: „Der Sohn des Kaisers Abderrhaman ist in Fez und bemüht sich, durch Kriegsrüstungen den schlimmen Eindruck zu verwickeln, welchen auf die Bevölkerungen des Reichs die Niederlage des Kalden El-Hamar durch die Waffen Abd-el-Kaders hervorgebracht hat. Bereits sind tausend Reiter und funfzehn Kanonen nach Tazza geschickt worden, um den Bewegungen Abd-el-Kaders, wenn er die Offensive ergreife, Widerstand zu leisten. Man glaubt jedoch allgemein, daß die Truppen des Kaisers nicht wagen werden, den Emir Abd-el-Kader anzugreifen, oder daß, wenn ihre Anführer eine solche Unklugheit begingen, der größere Theil der marokkanischen Truppen für den Emir Partei ergreifen würde, dessen Ansehen von Tag zu Tag steigt und die Sicherheit des Reichs bedroht. Wie dem auch sei, der ganze Riff ist in vollem Aufstand; man wartet dort nur die Beendigung der Ernte ab, um dann ins Feld zu rücken, sobald Abd-el-Kader das Zeichen dazu giebt. Die Ernte verspricht allenthalben den reichsten Ertrag.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juli. Das gegenwärtige Jahr des Uebergangs und der Erwartung ist durch kein Ereigniß schärfer charakterisirt worden, als durch das schnelle Sinken der Russell'schen Verwaltung und ihres Premiers während der letzten vierzehn Tage. Sie übernahm die Geschäfte mit einem guten Theil Kredit und Nachsicht, aber in einer Session gab sie Alles aus und gerieth sogar in Schulden. Die Minister wurden von keinem Gegner bekämpft, dem es nicht ein Vergnügen war, Widerstand zu leisten, und eine Ehre, Niederlagen zu bereiten; sie wurden unterstützt und ermuntert von den wahrhaftigen Staatsmännern Englands auf die uneigennützigste Weise. Und doch liegt das Werk eines ministeriellen Jahres vor uns, unvollendet, unvollständig, unbefriedigend und aufgegeben — ein wahres Beispiel einer abgeschwächten Partei und eines Premier-Ministers, der „nicht stark genug für seinen Platz“ ist. Wir glauben, versichern zu können, daß, wenn jetzt die Stimmen der Whig-Partei selbst gesammelt werden könnten, nicht nach der traditionellen Autorität von Parteigesetzen, sondern nach den inneren Eingebungen des Gefühls und der Ueberzeugung, Sir Robert Peel mit ungeheurer Majorität wieder in seine Stelle an der Spitze der britischen Regierung eingesetzt werden würde. Wir haben niemals gezweifelt, daß früher oder später dies Resultat werde herbeigeführt werden, obschon kaum Jemand voraussagen kann, durch welches Mittel; aber man kann jetzt überzeugt sein, daß ein sehr beträchtlicher Theil der Whigs und der liberalen Partei sich um Sir Robert Peel sammeln und Lord John Russell als Vertreter der rein aristokratischen Whigs nicht in der Stellung wieder erscheinen wird, von der er schon in so schnellem Herabsinken begriffen ist. — Die nächste Ursache dieser ungünstigen Aussichten der Regierung ist das völlige Fehlschlagen aller ihrer Pläne, die sie dem Parla- mente zu Anfang der Session vorlegte. Da ist nicht ein Punkt, von der Bill, welche eine friedliche Revolution in Irland durch Erleichterung der Veräußerung verschuldeter Grundstücke bewirken sollte, bis zu dem Versprechen, die häßliche Reiterstatue des Herzogs von Wellington von der Spitze des Bogens in Hyde-Park zu entfernen, in welchem die Minister sich als Männer ihres Wortes — propositi tenaces — gezeigt hätten. Sie haben aufgegeben, was sie für durchaus nothwendig erklärten, sie haben sich dem unterworfen, was sie verabscheuen, und ohne daß sie gerade

einen parlamentarischen Sturz erlitten, ist doch jede Handlung des letzten Monats eine Niederlage gewesen.

In der City von London ist es wahrscheinlich, daß Baron von Rothschild nicht gewählt werden wird, aber die Vertretung wird wiederum gleich getheilt sein. Lord John Russell befindet sich aber in großer Gefahr, seinen Sitz zu verlieren; die Dissenters haben ein Circular gegen ihn erlassen.

Herr Rob. Jamieson, ein Kaufmann in Liverpool, hat mit bewundernswürdiger Ausdauer die Mittel zusammengebracht, um seinen Plan, Handelsverbindungen in Central-Afrika anzuknüpfen und fest zu begründen, zur Ausführung zu bringen. Er wurde in seinen Bemühungen durch den Schiffskapitain Hrn. Becroft unterstützt, der sich als einen der kühnsten, umsichtigsten und glücklichsten engl. Entdecker bewiesen hat. Trotz aller Hindernisse ist es dem letztern gelungen, die Thatsache festzustellen, daß das Innere Afrika's für die Schifffahrt und den Handel zugänglich ist.

Das Bad Wittekind bei Siebichenstein.

(Eingefandt.)

Jedem, der Sinn für gemeinnützige Unternehmungen hat, wird es erfreulich gewesen sein, aus den den letzten Nummern dieses Blattes beigefügten Bodelisten zu ersehen, daß das neue etablierte Wittekindbad bereits in diesem zweiten Jahre seines Bestehens einen so weit verbreiteten Ruf und Beifall erlangt hat, daß es schon jetzt vom Anfang Juni bis zum 15. Juli über 450 Besuchende, zum Theil aus weiter Ferne und aus den höchsten Ständen, zählte. Diese günstigen Erfolge verbürgen uns, daß dieser, Jahrhunderte schlummernde und nun im reichsten Schmuck und frischer Jugendkraft erwachte Heilquell, künftig eine der besuchtesten Bade- und Trinkanstalten werden und die vielseitigen Mühen und Aufopferungen des rastlos thätigen Unternehmers reichlich lohnen wird.

Auch Halle ver dankt dem Herrn Thiele außer den Vortheilen, welche der öffentliche Verkehr mit dem Bade darbietet, in der Ausführung desselben die freundlichste Ausschmückung einer der schönsten Parthieen seiner romantischen Umgebung, und es ist billig, daß dieses immer mehr anerkannt werde. Das Unternehmen war offenbar nicht bloß kaufmännische Spekulation, die meist nur mit den wenig kostbarsten Mitteln den baldigsten Gewinn sucht. Herr Thiele wollte etwas Vollendetes ins Leben rufen und scheute keine Mühe und Kosten, um die besten Kräfte unserer Künste und Gewerbe zu seinem Zwecke in Thätigkeit zu setzen; hiervon zeugen die im schönsten Schweizer-Baustyl gehaltenen Gebäude und ihre innere ebenso geschmackvolle, als zweckmäßige Einrichtung.

Nothwendig ist zunächst, daß er bei der sich steigenden Frequenz des Besuches, durch die sicher lohnende Anlage gut eingerichteter Wohnungen im Dorfe Siebichenstein und der Umgebung nachgerade mehr Unterstützung finde, und unser besonderer Wunsch ist, daß im Dorfe selbst durch nähere Berücksichtigung und zweckmäßige Anordnung der höhern Behörde etwas mehr eine die Besuchenden gefälliger ansprechende Reinlichkeit u. aufrecht erhalten werde.

Uebrigens war der nächste Zweck dieser Zeilen, dem Herrn Thiele fernerhin Glück und immer reichere Erfolge zu wünschen. Halle, den 21. Juli 1847. B.

Deutsch-katholische Gemeinde.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Indem ich hierdurch ergebenst bekannt mache, daß ich mit dem heutigen Tage mein Material-, Taback- und Farbengeschäft dem Herrn G. Eichardt übergeben habe, danke ich gleichzeitig für das genossene Vertrauen, und bitte dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen. — Activa und Passiva ordne ich selbst.

Heinrich Fritsch.

Zugleich erlaube ich mir mein Ziegelei-Geschäft in Schlettau bestens zu empfehlen mit dem Bemerkten, daß ich bei jedem Quantum von nicht weniger als 400 Mauer- oder 800 Dachsteinen, die Lieferung bis auf den Bauplatz übernehme, geringere Quantitäten aber in meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 1649, oder auf meiner Ziegelei in Schlettau verkaufe, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

Heinrich Fritsch.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir mich einem geehrten Publikum ergebenst zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich für prompte und beste Bedienung stets Sorge tragen werde.

Halle, d. 21. Juli 1847.

G. Eichardt.

Frommer Wunsch.

Möchten doch Rechtfertigungen, wie die aus Brehna in der Beilage zu Nr. 165 des Cour., bald nicht mehr als nothwendig erscheinen! Man wird dann eine Anfrage, welche diese Rechtfertigung veranlaßt haben mag, gebührend unbeantwortet lassen dürfen.

Volksstimme.

Ritter- und Landgüter, sowie ein Backhaus hier an einer frequenten Lage und mehrere andere Häuser sind durch mich zu verkaufen. Auch Kapitale zu 6000, 3000, 2000, 1000, 450 Thlr. auszuleihen durch mich, den Actuar Dancker in Halle, Schmeerstraße Nr. 480.

Die Mitglieder der hiesigen Gesang-Vereine, welche an dem Sängerfeste des Saalbundes in Naumburg (den 27. u. 28. Juli) Theil nehmen, werden sehr gebeten, sich sämmtlich heute Abend, sowie nächsten Sonnabend zur gewöhnlichen Zeit in dem bekannten Locale zu den dringend nöthigen Proben einzufinden.

Die Gastwirthschaft der Stahl- und Armbrustschützen-Gesellschaft in Weimar soll anderweit verpachtet werden, und kann die Uebernahme der Wirthschaft schon den 1. October d. J., oder auch in Zwischenzeit vom 1. October d. J. bis 1. April nächsten Jahres, als Schlußtermin, bis zu welcher Zeit dieselbe erfolgt sein muß, geschehen. Der Pächter hat 400 Thlr. als Caution zu bestellen und muß ein solider, zuverlässiger Mann sein, der schon selbstständig Gastwirthschaft betrieben und Geschäftsroutine hat, weshalb Anträge anderer Individuen nicht berücksichtigt werden können. Desfallige mündliche oder schriftliche Erbieten sind baldigst unter Beifügung von Vermögensbescheinigung bei Unterzeichnetem anzubringen, durch welchen die nähern bezüglichen Bedingungen zu erfahren sind. Weimar, im Juli 1847. U. Horny, d. J. Hauptmann.

Gute reife Sauerkirschen kauft und zahlt dafür die zeitgemäßen Preise Theodor Brodkorb in Cönnern.

So eben erschien und ist bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Topographische Specialkarte des Preussischen Staats in 150 Blättern. Herausgegeben v. G. D. Reymann und C. W. v. Oesfeld. Subscriptionspreis eines Blattes 8 Sgr. (Der frühere Preis war 20 Sgr.). — Monatlich erscheint eine Lieferung = 2 Blatt zu 16 Sgr. Unstreitig die beste und genaueste Karte des Preussischen Staates.

Gasthofs-Verkauf.

Ein frequenter, an einer belebten Straße gelegener Gasthof mit 120 Morgen Acker, 20 Morg. Wiesen und schönem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Frankte Anfragen unter Chiffre E. F. G. übernimmt die Expedition des Couriers zur gefälligen Beförderung, und wird darauf, jedoch nur Selbstkäufern, das Nähere mitgetheilt werden.

Gute reife Sauerkirschen kauft August Markt in Wettin.

(Offene Stelle.) 1 Oeconomie-Administrator — 2 Wirthschafts-Inspectoren — 3 Rechnungsführer — 2 Hauslehrer — 1 Portiersekretair — 3 Handlungscommis — 2 Förster — 1 Gärtner — 1 Koch — 1 Oberkellner — 1 Portier und mehrere herrschaftliche Diener können gute Stellen nachgewiesen erhalten durch Langefeldts Agentur-Bureau in Berlin, Karlstrasse Nr. 17.

Funkens Garten.

Freitag den 23. Juli, großes Militair-Concert. Anfang 7 Uhr.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Michaelis der Schuhmachermeister Kording, Steinstraße Nr. 160.

2500, 1500, 1000, 400, 300 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Auf dem Rittergut in Dypin wird zum 1. October d. J. ein Kutscher gesucht und kann sich ein solcher, mit guten Zeugnissen versehen, daselbst melden.

Ergebenste Anzeige.

So eben eingegangener Nachricht zu Folge, muß die zweite Gastdarstellung der Königl. Hof-Operntänzer bis künftige Woche verschoben werden. Die bereits dazu gelösten Billets gelten dann.

Die Direktion.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittag nach längeren namenlosen Leiden, in Folge des Zahnens, erfolgten Tod ihres lieben Robert, im Alter von fast 7 Monaten, zeigen mit betrübtem Herzen an

Nebra, am 16. Juli 1847.

Der Justitiarius Küchler und Frau geb. Stolke.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an.

Magdeburg, d. 20. Juli 1847.

Dr. Breitfeld, P. zu Weischütz bei Freiburg a. d. U.,
Pauline Breitfeld geb. Hartke.

Donnerstag, den 22. Juli 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist nach Breslau, und der Wirkliche Geheime Legationsrath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Patow, nach Köln von hier abgereist.

Die neueste Nummer (4.) des „Ministerialblatts“ für die gesammte innere Verwaltung enthält u. a. folgende Verfügungen: Vom 15. Mai. Von der Gewährung des Gnadenmonats an die Hinterbliebenen verstorbenen Beamten sind die für den Dienst bestimmten Aversional-Entschädigungen ausgeschlossen. — Vom 20. Mai. Die gerichtliche Untersuchung wegen eines Amtsverbrechens ist auch gegen bereits ausgeschiedene Beamte nur auf Antrag der Dienstbehörde einzuleiten. — Vom 30. April. Wenn die Einnahme-Beträge von den Elementar-Erhebern durchaus in der Ordnung bewirkt worden sind, so verbleibt ihnen die Lantième, wenn auch jene Einnahmen-Beträge später vom Fiskus haben zurückgezahlt werden müssen. — Vom 9. Mai. Der freiwillige Austritt eines Stadtverordneten aus der Versammlung vor Ablauf der gesetzlich festgesetzten Zeit ist nicht unzulässig. — Vom 15. Mai. Auf unterlassene Anschaffung von Gesindebüchern ist keine Strafe zu setzen.

Von der Ostsee, d. 13. Juli. Der schon im Jahre 1841 von der schwedischen Regierung gefaßte Plan, einen Kanal von Helsingborg nach Landskrone zu bauen, wonach der Durchgang durch den Sund bei Helsingör und Kronenborg aufhören würde, der einzige Ein- und Ausgang der Ostsee zu sein, soll nun wirklich zur Ausführung kommen. Da die dänische Regierung den beteiligten Mächten der Ostsee alle Modifikationen des London-Helsingör-Vertrags abschlägt und nicht einmal mehr die Vergünstigungen des damals zu Grunde gelegten Vertrags von Christianopel gewähren will, so sieht man sich genöthigt, den Sundzoll ganz zu übergehen, was durch einen Kanal von Helsingborg nach Landskrone sehr leicht ist. Die Kosten der Ostseeschiffahrt würden dadurch um $\frac{7}{8}$ reducirt werden, da nach allen Berechnungen mit der Erhebung eines Achtels des jetzigen Sundzollsaßes Schweden noch ein Erkleckliches gewinnen würde. Kommt der Plan zur Ausführung, so verliert Dänemark seine Haupteinnahme. Der Sundzoll bringt ihm alljährlich zwei Millionen Thaler ein. Von der bedeutenden Einnahme für den Sundzoll erhält Schweden nur 3500 Thlr. als Ausgabe für Leuchthürme und Baakenwesen erstattet, muß dagegen mehr als das Zehnfache an Zoll selbst entrichten. Es ist der schwedischen Regierung daher gar nicht übel zu nehmen, wenn sie dieses Servitut zu umgehen sucht, da Schweden früher von allen Sundzollen befreit war und erst seit dem Stockholmer Frieden, den 3. Juli 1720, diese Bevorzugung verlor. Nur Schiffe von bedeutendem Tiefgange würden noch den Sund passieren, alle übrigen dagegen den schwedischen Kanal benutzen, wenn Dänemark nicht bedeutende Zollermäßigungen eintreten läßt.

Spanien.

Madrid, d. 11. Juli. Der Brigadier Mata y Alos hat gestern Depeschen aus dem Hauptquartier des General Concha überbracht; sogleich versammelte sich der Ministerrath, und das von dem General eingehaltene Verfahren soll von demselben gutgeheißen worden sein. — Die „Gaceta“ veröffentlicht die offizielle Depesche von Luiz Lopez de la Torre Ayllon, meldend, daß die Rhede von Dporto der Schifffahrt wieder geöffnet und die am 20. October v. J. befohlene Blockade aufgehoben worden ist. — Nach einem Bulletin des Kriegsministers durchziehen die spanischen Truppen die portugiesische Provinz Alentejo, um die Lokalbehörden zu unterstützen und den Bewohnern Vertrauen einzusößen.

Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Patras vom 6. Juli hat Grivas, als er seine Sache für rettungslos ansehen mußte, mit seiner Mannschaft Asyl auf englischen Schiffen gefunden, welche ihn nach Santa Maura hinüber brachten. Der englische Kapitain soll zwar erklärt haben, daß er bereit sei ihn auszuliefern, sobald er von seinem Gesandten den Befehl dazu erhalten werde, indeß hat man am 26. v. M. in Patras die Nachricht erhalten, daß er Grivas nebst einigen seiner verwundeten Anhänger nach Cephalonia gebracht habe. Die Regierung macht nunmehr bekannt, daß Grivas, nachdem er nach Santa Maura entflohen, dort von den englischen Behörden entwaffnet worden sei und daß er ohne spezielle Erlaubniß der griechischen Regierung nicht wieder nach Griechenland kommen dürfe. Seitdem Grivas aus Akarnanien entfernt und Krieziotis ins Gefängniß gesetzt worden ist, herrscht im ganzen Lande die größte Ruhe.

Vermischtes.

— Königsberg, d. 17. Juli. Gestern Vormittag um 11 Uhr starb hier der berühmte Anatom, Geheime Medizinalrath Dr. Burdach.

— Ueber ein Meteor, das am 14. Juli Morgens mit außerordentlichem Glanze und donnerähnlichem Geräusche über den Himmel zog und an vielen Orten in Schlessien beobachtet worden ist, berichtet Prof. v. Boguslawski in Breslau: Der Meteorsteinfall am 14. Juli um $3\frac{3}{4}$ Uhr Morgens ist nach der vermutheten Gegend hin, bei Braunau, wirklich erfolgt. Apotheker Weinert zu Charlottenbrunn eilte auf die erhaltene Nachricht davon in seinem Eifer sogleich hinüber, und fand dort, durch die lobenswerthe Fürsorge des dasigen K. K. Oberförster Pollack bereits zwei Stücke aufgefunden, welche beide, dem Anscheine nach, aus gediegenem Eisen, wahrscheinlich mit Nickel, bestehen. Das eine Stück, 42 Pfund 6 Loth schwer, war bei Hauptmannsdorf 3 rheinl. Fuß tief in die Erde geschlagen; das zweite, 30 Pfund 16 Loth schwer, war schräg, 20 Minuten Weges davon, in das Dominicalhaus zu Ziegelschlag in das Schlafzimmer der Kinder herabgekommen, ohne jedoch letztere zu beschädigen. Hr. von B., der noch

nähere Mittheilungen verheißt, hat ein 9 Loth schweres Stück des herabgefallenen Meteorsteins selbst in den Händen gehabt, welches die Behörden zu Braunau zu Anstellung genauerer Untersuchungen mit rühmlichwerther Bereitwilligkeit gestattet haben, davon mit großer Mühe abzumesseln.

Bei Kantten fand man in diesen Tagen eine Roggenähre, welche in 6 Reihen 120 Körner enthielt, und außerdem drei Halme, deren jeder zwei Aehren hatte.

Für Weinbergbesitzer.

In der letzten Zeit ist mancher beherzigenswerthe Wink in diesen Blättern gegeben worden, wie es anzufangen sei, den Weinbau unsrer Provinz Sachsen einträglicher zu machen. Wenn wir die geäußerten Ansichten und Erfahrungen durch Hinweisung auf ein neues Kulturverfahren vermehren, so glauben wir dadurch den Beweis zu liefern, welche Wichtigkeit wir unserm vaterländischen Weinbau beilegen und wie sehr wir wünschen, daß derselbe durch Benutzung aller ihm dargebotenen Mittel auf eine gedeihliche Stufe der Ausbildung erhoben werde. Es hat sich nämlich Gelegenheit dargeboten, eine nähere Einsicht in eine Behandlung der Rebe zu erhalten, die wir für eben so originell als zweckmäßig erachten. Ein strebsamer Landmann, Namens Ferdinand Bernhardt, früher in Zappendorf im Mansfeldischen, jetzt in Nienburg bei Bernburg, ist durch sorgfältige Beobachtung der Rebenkultur dahin gelangt, daß es ihm möglich ist, nach der von ihm erfahrungsmäßig begründeten Behandlungsweise, nicht nur einen reichern Ertrag, sondern auch ein viel besseres Produkt zu erzielen. Herr Bernhardt stand im Begriff, sich um Ertheilung eines Patentes zu bewerben, er gab aber den Plan auf und zieht es vor, sich mit den Weinbergbesitzern, die ihm die Behandlung ihrer Weinplantagen anvertrauen, oder neue durch ihn anlegen lassen, billig abzufinden. Es ist billig, daß wir das uns bekannt gewordene Verfahren hier nicht näher beschreiben, aber gern ergreifen wir die Gelegenheit, die Weinbergbesitzer und Winzer auf die neue Kulturmethode aufmerksam zu machen und zu ersuchen, daß, falls einer oder der andere später sich über die Erfolge des Verfahrens überzeugt hat, die Resultate in diesen Blättern veröffentlicht werden möchten. Sg.

Eisenbahnen.

Die »Berl. Voss. Zeitung« enthält Folgendes: »Mit Bezug auf unsere gestrige Anzeige (siehe die Mittheilung in der gestrigen Nummer des Couriers) erstatten wir über den auf unserer Bahn gestern zwischen Berlin und Potsdam vorgekommenen Unfall hierdurch näheren Bericht. Nach dem übereinstimmenden Urtheil mehrerer unbetheiligten Sachverständigen ist der Bruch eines Schienenstuhles am Vereinigungspunkte zweier Schienen die alleinige Veranlassung des Auspringens der Lokomotive aus den Schienen. Die Bahn selbst war an der Stelle des Unfalls so eben erst mit Kies versehen und lag fest. Nur der beobachteten mäßigen Fahrgeschwindigkeit der gut geführten, musterhaft gehaltenen Maschine ist es zuzuschreiben, daß keine Wagen zertrümmert und Niemand gefährlich verletzt ist. Die bedeutendste Verletzung hat ein Passagier erlitten, welcher den Arm während der Fahrt zum Wagenfenster hinausgehalten und denselben beschädigt haben soll. Auch vom Beamtenpersonal haben nur einige Quetschungen erlitten. Die auf 20 Ruthen Länge gänzlich gesperrte und der Umlegung bedürftig gewordene Bahn war Abends 5 Uhr wieder in vollkommen fahrbarem Zustande, so daß keine weitere Hemmung oder Unterbrechung des Verkehrs stattfinden wird. Potsdam, den 19. Juli 1847. Das

Direktorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Personen-Frequenz

der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 3. Juli wurden befördert 348,382 Personen.
 Vom 4. bis incl. 10. Juli c.,
 incl. 1395 Personen aus dem Zwischenverkehr 16,260
 in Summa 364,642 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Juli.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 5/8	93 1/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	94 1/4
Scheine.	—	91 3/8	90 7/8	Schleßische do.	3 1/2	—	97
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89 3/4	89 1/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bk. = N. = Sch.	—	109 1/4	108 1/4
Obligat.	3 1/2	93	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	93 5/8	—	Frdrchs'd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pof. do.	4	—	102	Augustd'or.	—	12	11 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/2	93	Gold al marc.	—	—	—
Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	96 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Bollcing.		Zf.			Zf.	
Amst. Rott.	4	106 B.	105 b ₃ .	Rhein. Elm.	4	88 b ₃ .
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	—	do. P. Dbl.	4	—
Brl. Anhalt.	4	119 b ₃ .	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—
do. do. P. Dbl.	4	—	—	Sächs. Bair.	4	88 1/2 B.
Berl. = Hamb.	4	107 3/4 a	108 3/4 b ₃ .	Sag. = Slog.	4	—
do. P. Dbl.	4 1/2	101 1/2 a	1/4 b ₃ u. G.	do. P. Dbl.	4 1/3	—
Brl. Stettin.	4	116 1/4 b ₃ .	—	St. = Wohn.	4	—
Bonn. = Köln.	5	—	—	do. P. Dbl.	5	—
Bresl. Freib.	4	—	—	Thüringer.	4	98 1/2 G.
do. do. P. Dbl.	4	—	—	W. = B. C. - O.	4	86 B.
Cöth. Bernb.	4	—	—	do. P. Dbl.	5	—
Cr. = D. Schl.	4	82 1/2 a	3/4 b ₃ .	Sarsk. Selo.	—	—
Düss. Elberf.	4	104 1/2 G.	—			
do. do. P. Dbl.	4	—	—	Quittungs-		
Gloggnitz.	4	—	—	Bogen.		
Hmb. Bergd.	4	—	—	a 4% ₀		
Kiel = Alton.	4	111 1/2 G.	—	0% ₀		
Leipz. Dresd.	4	—	—	Nach. = Raffr.	20	84 3/4 a
Magd. Hlbf.	4	—	—	Berg. Märk.	50	87 1/2 b ₃ .
Magd. Leipz.	4	—	—	Berl. Anh. B.	45	107 1/4 b ₃ .
do. P. Dbl.	4	—	—	Verb. Lubw.	70	—
N. Schl. Mf.	4	92 1/4 b ₃ .	—	Brieg. Meisse.	55	—
do. P. Dbl.	4	94 G.	—	Chemn. Rifa.	80	—
do. P. Dbl.	5	102 1/4 B.	—	Köln = Mind.	90	99 1/2 3/4 a
Ardb. = Fd.	4	—	—	d. Thür. B.	20	1/2 b ₃ .
D. Schl. Lt. A.	4	108 1/2 B.	—	Dresd. Görl.	90	—
do. P. Dbl.	4	—	—	Löb. Zittau.	70	—
do. Lt. B.	4	102 b ₃ .	—	Magd. Witt.	30	87 a
Potsd. Magd.	4	101 1/2 G.	—	Medlenburg	60	74 B.
do. P. A. B.	4	93 1/2 G.	—	Nordb. F. W.	60	74 a
do. do.	5	101 1/2 b ₃ .	—	Rh. St. Pr.	70	93 1/2 G.
				Starg. Pof.	40	86 b ₃ .

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)

Halle, den 20. Juli.

Weizen	4	20	1/2	—	1/2	5	1/2	5	1/2	—	1/2
Roggen	3	—	—	—	—	3	—	16	—	—	3
Gerste	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	15	—	—	—	1	21	—	—	—	3

Magdeburg, den 20. Juli. (Nach Weispeln.)

Weizen	—	126	—	Gerste	—	—	—
Roggen	78	—	82	Hafer	38	—	40

Getreidebericht. Berlin, den 20. Juli.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Roggen loco 65 $\frac{1}{2}$ f.
Lieferung pr. Juli 60 $\frac{1}{2}$ bz.,
pr. August 52—53 $\frac{1}{2}$ bz.

Gerste loco 65 $\frac{1}{2}$ f.

Hafer loco nach Qualität 38—40 $\frac{1}{2}$ f.

Rübböl loco 11 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ f.

Herbst 11 $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ f.

Spiritus loco 22 $\frac{1}{2}$ für 10,800 % bz.

Die Roggenpreise sind heute neuerdings bedeutend gewichen, ohne daß sich Kauflust eingestellt hätte.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 20. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

am 21. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 20. Juli: 27 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Waig m. Fam. a. Hanau. Hr. Amtsrath Weyhe m. Fam. a. Wegeleben. Mad. Lenz m. Tochter a. Ueh. Die Hrn. Kaufl. Hoings a. Lippstadt, Hiller, Seyffert u. Hechenthal a. Leipzig, Menges a. Mainz, Peterfen a. Frankfurt. Hr. Graf v. Reventlow a. Hollstein. Hr. Banquier Eichel a. Stettin.

Stadt Zürich: Die Hrn. Rentiers Mäs u. Parmann a. Amsterdam. Die Hrn. Kaufl. Winkelmann a. Würzen, Schreyer a.

Frankfurt, Kalewski, Freund u. Steinbach a. Berlin, Fromme a. Hamburg, Nigmann a. Hildesheim, Fränkel a. Potsdam. Hr. Advokat Campes a. Götting. Hr. Cand. med. Meißel a. Dresden. Hr. Stud. jur. v. Donner a. Altenburg. Hr. prakt. Arzt Dr. Poppe a. Goldzig. Hr. Dr. phil. Schönfeld a. Hannover.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Jüng u. Hr. Gutsbes. Hestel a. Osterode. Die Hrn. Kaufl. Klein a. Leipzig, Rose a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Prof. Kloß m. Fam. a. Berlin. Hr. Bauconduct. Pasenfeld a. Torgau. Hr. Amtm. Suwald a. Hannover. Hr. Juwelier Slog u. Hr. Kaufm. Soda a. Magdeburg. Hr. Partik. Kiel a. Königsberg. Die Hrn. Kaufl. Wahnschaffe a. Dresden, Frummel a. Stettin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Kauscher a. Breslau, Hillig a. Berlin, Scharf a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Lehmann a. Luckenwalde.

Stadt Hamburg: Hr. Advokat v. Tomka m. Sohn a. Speries. Hr. Brauereibes. Reif a. Nürnberg. Hr. D.G. Registr. Michaelis m. Fam. a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufl. Perl a. Greuz, Schloß a. Bamberg, Stockmann a. Zuhl, Sturm a. Nordhausen, Hübner a. Gonnern, Weismann a. Mühldorfen.

Goldne Kugel: Hr. Pred. Kiemer a. Wittenberg. Hr. Dekon. Beyer u. Hr. Gastw. Bräutigam a. Röttschenbrode. Hr. Kabinefs-Courier Barillat a. Petersburg. Hr. Gutsbes. v. Heldenreich a. Sulza. Die Hrn. Kaufl. Sonnenthal a. Dessau, Renlow a. Würzen, Manzmänn a. Gera, Kiesel a. Emskirchen.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Bernin m. Gem. a. Mecklenburg. Hr. Dr. med. Weinbeck m. Fam. u. die Hrn. Kaufl. Gries m. Fam., Dit, Löwenheim u. Just a. Bremen, Stahl a. Bernburg, Anklam u. Mad. Uler a. Weimar.

Hôtel de Prusse: Hr. Lehrer Wohlfarth a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Stern a. Kassel. Hr. Kaufm. Degenkolbe m. Fam. a. Frankfurt. Hr. Partik. v. Brosie a. Eisenach. Hr. Bijoutier Brankas a. Pforzheim. Frau v. Röder m. Fam. a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Fräulein Ehrlich in Berlin.
- 2) An Johanne Erdmenger in Blankenheim.
- 3) An den Tapezirer Borrmann in Magdeburg.
- 4) An A. Wienbrack in Leipzig.
- 5) An den Soldat Nießsche dahier.
- 6) An Louis Herrmann in Frankfurt a./D.
- 7) An den Archivar Sinnhold in Weimar.
- 8) An Louis Behr in Meissen.
- 9) An den Dekonom Hops hier.
- 10) An Hrn. Zwiebel in Pränsendorf.
- 11) An den Referendar Große in Magdeburg.
- 12) An Wilhelm Paul in Ebensee.
- 13) An Dr. Brinkmeier in Siebichenstein.
- 14) An den Sattlergesell Liebing in Finsterwalde.
- 15) An Ernst v. Winterfeld in Freyenstein.
- 16) An den Böttchergesell Schmidt in Magdeburg.
- 17) An den Kofath Gottl. Müller in Gemniß.

Halle, den 19. Juli 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Da der Pacht des hier gelegenen sogenannten Kylschen oder Borwerks-Bachhau-

ses mit Martini des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht, so soll selbiges anderweit auf Sechs nach einander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Auf den Antrag der betreffenden Verwaltung beraumten wir hierzu Termin

d. 4. September cr. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause in der gewöhnlichen Sessionsstube an und laden andurch solvente Pachtlustige ein, genannten Tages und Stunde sich am bezeichneten Orte einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und für den annehmliehen Fall sich des Zuschlags zu gewärtigen, das letztere jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung.

Sangerhausen, am 13. Juli 1847.

Der Magistrat.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrjahre als Verwalter und mit Michaelis d. J. sein Militair-Dienstjahr überstanden hat, sucht von da an ein Engagement als Verwalter, sieht dabei nicht auf hohen Gehalt, aber auf hinlängliche Beschäftigung. Darauf reflektirende Herren Beamte werden Näheres in der Expedition des Couriers unter der Chiffre S. T. erfahren.

10 Mispel reine Roggenkleie sind zu verkaufen beim Mehlhändler Löwe, Trödel Nr. 798.

Der ehrliche Finder eines auf dem Wiesenweg zwischen Halle und Beuchlitz verloren gegangenen silbernen Rössels wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der gr. Steinstraße Nr. 1550 1 Treppe hoch abzugeben.

Am Ober-Steinthor Nr. 1506 sind zwei Logis, bestehend in zwei Stuben, 2 Kammern, Küche, Pferdestall und Bodenraum und 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Feuerungsgefaß und Bodenraum, zu vermieten und können sogleich oder zu Michaelis bezogen werden. Das Nähere in Nr. 1507.

Daß ich mich hier als praktischer Thierarzt erster Klasse niedergelassen habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Halle, den 6. Juli 1847.

A. Aschermann,
wohnhast im Gasthof zur Tanne vor dem Klausthore.

Offene Verwalter-Stelle.

Nur mit vorzüglichen Zeugnissen versehene, gehörig erfahrene und an die strengste Pünktlichkeit gewöhnte Individuen haben sich zu melden auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt.

Wilh. Jäckel.

Ein zuverlässiger Kutscher findet sogleich eine gute Reisestelle durch J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße.

Garten zur Weintraube.

Donnerstag den 22. Juli:

Großes

Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor.

Anfang 6 Uhr. Entrée die Person 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Familienbillette zu den bekannten Preisen werden bei dem Herrn Kaufmann Kising am Markte ausgegeben.

Da die Programme der aufzuführenden Musikstücke nur an der Kasse ausgegeben werden, so möge für die geehrten Musikfreunde folgendes Verzeichniß der vorzüglichsten Musikstücke dienen:

Erster Theil.

- Duverture zur Op. Lichtenstein von Lindpaintner.
- Doppelconcert für 2 Waldhörner.
- Zweites Finale aus Don Juan von Mozart.

Zweiter Theil.

Sinfonie Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.

Dritter Theil.

- Nachklänge von Dssian, Duv. v. W. Gade.
- Große Arie aus Fidelio v. Beethoven.
- Das Bild der Rose für Posaune.

Zum Schluß: Humoristische Rundschau, großes Potpourri v. Canthal.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes Mädchen findet sofort einen guten Dienst in Nr. 2186 am Klauschor.

Trockene, 4 Zoll starke eichene Bohlen liegen zum Verkauf beim Zimmermeister Kyriz an der Neumühle.

Pianoforte von 60 bis 130 Thlr. empfiehlt der Instrumentenmacher Nürnberg, Märkerstraße Nr. 454 in Halle a./S.

Erfurt's Garten.

Heute, Donnerstag, Concert.

Vereinigtes Musikchor.

Neue holländische Heringe

habe ich jetzt wieder einen frischen Transport herankommen, welche sehr fett sind und zartes Fleisch haben, und die ich wegen des lieblichen Geschmacks meinen geehrten Abnehmern als etwas Einziges empfehlen kann.

Heringshandlung von Volke.

Kleine neue Delikatessheringe à St. 1 Pf., das Schock 4 Sgr., empfang frisch
Volke.

Neue Wagen und Geschirr empfiehlt

Brandt,
Sattler und Wagenbauer,
Ulrichsstraße Nr. 33.

Einladung.

Wie bereits durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden ist, wird am 27. und 28. d. M. das zweite große Gesangsfest des Sängerbundes an der Saale hier selbst abgehalten werden. Es ist zu diesem Behufe eine geräumige Festhalle auf der s. g. Vogelwiese erbaut worden, welche während des Sängerfestes selbst zwar ausschließlich von den Herren Sängern benutzt werden soll, zur Aufnahme von Fremden aber die beiden großen Säle des Schützenhauses, welche in naher Verbindung mit der Festhalle stehen, besonders eingerichtet worden sind. Dagegen soll während der beiden darauf folgenden Tage, am 29. und 30. d. M., wo die Hauptfeier des hiesigen Kirchsfestes stattfindet, zur Festhalle Jedermann Zutritt haben.

Die Unterzeichneten laden daher zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Doppel-feste mit dem ergebensten Bemerkem ein, daß sie mit Speisen und Getränken hinlänglich versehen und es sich angelegen sein lassen werden, durch prompte und billige Bedienung sich die Zufriedenheit ihrer verehrten Gäste zu erwerben.

Raumburg a./S., den 20. Juli 1847.

Blaubach & W. Starcke,
Restaurateure.

1400 Thlr. Kindergelder können gleich ausgeliehen werden. Wo? sagt man große Steinstraße Nr. 163, eine Treppe hoch.

Tinte, à Quart 3 Sgr., bei
F. A. Hering.

Wasser-Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle in Sachsen, 3 Stunden seitwärts Leipzig, mit 4 Mahlgängen, einer Del- und einer Schneidemühle, 12 Acker gutem Auenfeld, 4 Acker Garten und Wiesen; Forderung: 20,000 Thlr.

Eine dergl. in hiesiger Gegend mit 2 Mahlgängen, 120 Morgen separirtem Feld, 2 Mg. Garten; Forderung: 18,000 Thlr.

Eine dergl. in hiesiger Gegend mit 2 Mahlgängen, 80 Morgen Feld, 1 Morgen Garten; Forderung: 12,000 Thlr.

Eine dergl. in hiesiger Gegend mit 1 Mahlgänge, Delmühle mit 4 Paar Stampfen, 8 Morgen Feld, Garten, Wiese und Holz; Forderung: 4300 Thlr.

Die Gebäude und das gangbare Zeug bei diesen Grundstücken sind in sehr gutem Stande; auch kann jedes Grundstück mit der Hälfte Anzahlung übernommen werden. Käufer zu diesen Grundstücken wollen sich gütigst an den Commissionair Ruppert in Schafstädt wenden.

Georg Kehl aus Schmalkalden

empfiehlt sein Lager feiner Stroh- und Korbarbeit; Bestellungen werden angenommen und schnell besorgt. Sein Laden ist Schmeerstraße Nr. 703, der Ruhgasse gegenüber.

Epheu-Lauben, Blumentische, Spaliere (verschiedene Sorten), Papierkörbe, Wandkörbe, große und kleine Stühle u. dergl. Artikel sind fortwährend vorrätzig bei
Georg Kehl.

Körbe werden ausgebessert, gefärbt und lackirt bei
Georg Kehl.

Strohfaschen und Tischdecken werden aufs sauberste ausgebessert bei
Georg Kehl.

Da ich nur darauf bedacht bin, meine Waaren dauerhaft, schön und aufs sauberste arbeiten zu lassen, so bitte ich ein geehrtes Publikum und werthe Kunden, mich stets mit ihrem wohlwollenden Zutrauen und geehrten Aufträgen zu erfreuen.
Georg Kehl.

Einladung zu Concert und Ball.

Künftigen Sonntag den 25. d. M. will ich meinen neuerbauten Tanzsaal dem tanzlustigen Publikum übergeben. Meine Gönner und Freunde lade ich dazu ergebenst und freundlichst mit dem Bemerkem ein, daß unser Bergsängerchor bei dem Concert von der hiesigen Liedertafel unterstützt werden wird.

Löbejün, den 19. Juli 1847.

Wilh. Penne.